

Lewa Kenia

MISSION STATEMENT

Lewa Wildlife Conservancy arbeitet als Generalist für Tierschutz. Lewa tut dies durch Tierschutz, die Förderung und den Schutz ansässiger und vom Aussterben bedrohten Tierarten und auch durch den Schutz der Landschaft. Lewa unterstützt auch umliegende Gebiete und Gemeinden, welche am Tierschutz interessiert sind. Lewa unterstützt das Schulwesen, Gesundheitswesen und allgemeine Kommunalarbeiten in der Umgebung.

Wo befindet sich Lewa Downs ?

DIE ENTWICKLUNG

Ueber Jahrhunderte haben Einheimische in Frieden mit den Wildtieren am nördlichen Fusse des Mount Kenya gelebt. Aber dann kamen Kriege, Waffen und eine stark wachsende Bevölkerung. Das führte zu starken Verlusten an Wildtieren. Es kam zum Wettbewerb zwischen Mensch und Tier um das Land. Wildtier-Fleisch-Verkauf führte nahezu zum Aussterben einiger Arten. Die Nachfrage nach Nashorn-Hörnern reduzierte deren Bestand von zirka 20'000 Stück auf nur noch einige hundert in ganz Kenya.

Die Familie Craig besitzt Lewa seit 1922, und während rund 50 Jahren wurde Viehwirtschaft betrieben. Langsam kam auch der Tierschutz dazu. Alles begann mit der englisch-schweizerischen Anna Merz im Jahre 1983. Anna Merz wollte gerne auf Lewa ein Nashorn-Schutzgebiet aufbauen, nachdem dort seit 10 Jahren kein Nashorn mehr gesichtet wurde. Keines wurde auf dem Gebiet Lewas umgebracht, aber sobald sie Lewa verliessen, wurden diese ermordet. Das Horn ist ja bekanntlich beliebt für arabisch-jemenitische Dolch-Griffe, und vor allem China ist der grösste Abnehmer. Entgegen sämtlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen wird in China immer noch davon ausgegangen, dass das zu Pulver zerriebene Horn männliche Potenzprobleme löse. Laut Zeitungsberichten aus dem Jahre 2010 soll für ein einziges Horn bis zu einer Million Dollar geboten werden. Es kann deshalb nicht verwundern, dass die Wilderei so populär geworden ist. So wurde das beschützte " Ngare Sergoi Rhino Sanctuary " im Westen Lewas eingerichtet und durch Anna Merz aufgebaut. Anna Merz ist eine bekannte Forscherin für Nashörner. Ihre Bücher sind bekannt geworden.

Den Ausschlag, die ganze Farm einzuzäunen und einen Lewa-Tierschutz-Park zu gründen, kam dann im Jahre 1988, als es ein grosses Elefantenmassaker in der Umgebung gab.

Ian Craig wusste, dass Tierschutz ohne den Einbezug der lokalen Bevölkerung nie Sicherheit erlangen kann. Er hat den umliegenden Farmen und Gemeinden versprochen, dass sie an den Einnahmen, welche Safari-Touristen bringen sollten, mitbeteiligt werden. Sie wurden aufgefordert, ihre Gebiete ebenfalls dem Tierschutz zur Verfügung zu stellen ; aber es musste ja durch das verlorene Farmland und den damit verbundenen Einkommensverlusten eine neue Einnahmequelle geben. Ian Craigs Idee war, möglichst viele Farmen zu einem grossen Gebiet zusammenzuschliessen, um den Elefanten und anderen Wildtieren die alten Routen zwischen dem Mount Kenya und den Mathews-Bergen im Norden zurückzugeben.

Im Jahre 1995 wurde das Gebiet zum Lewa Wildlife Conservancy mit dem Mandat wie im eingangs beschriebenen " Mission statement ". Jetzt schützt ein 140 km langer elektrischer Zaun die wilden Tiere rund um das gesamte Gebiet, mit Ausnahme einer einzigen überwachten Oeffnung gegen Norden, um den Tieren ihre saisonalen Bewegungen zu erlauben. Gesamthaft ist das Lewa-Gebiet mit 23'100 Hektaren (inkl. des angrenzenden Ngare Ndare Waldes) umzäunt. Die anderen

Gemeinden des Northern Rangelands Trusts umfassen 306'530 Hektaren, zusammen also 329'630 Hektaren.

Lewa beschäftigt rund 350 Angestellte. Diese sind sich bewusst, dass sämtliche natürlichen Ressourcen begrenzt vorhanden sind und mit viel Liebe geschützt werden müssen.

1995 wurde von Lewa für das nordwestlich angrenzende Gebiet eine Lodge gebaut (Il Ngwesi) und den dortigen Laikipia Maasai zur Selbstverwaltung übergeben. Der gesamte Gewinn geht an die dortigen Gemeinden, welche dadurch überzeugte Anhänger des Wildschutzes wurden.

Weiter nördlich kam ein weiteres Gebiet Namunyak dazu, das im Besitz einer Samburu-Gemeinde ist.

Der Erfolg von Il Ngwesi und Namunyak, wo seit beinahe 10 Jahren keine kommerzielle Wilderei mehr vorkam, hat andere Gemeinden ermutigt, bei der Schaffung des Northern Rangelands Trusts dabeizusein. Der " NRT " geht hervor aus Vertretern von privaten und Gemeinde-basierten Initiativen in Nord-Kenya, welche alles daran setzen, das Leben der Landbevölkerung durch Wildschutz und Biovielfalt zu verbessern. NRT bietet technische Unterstützung und Ratschläge betreffend Sicherheit und Management und erleichtert Tourismus und Eco-Reise-Projekte. In den grossen Nord-Distrikten besteht ein riesiges Potential für jene, welche Lewas Beispiel folgend möchten. Die Gegend ist trocken, mit wenig Regen, geringen landwirtschaftlichen Aussichten und starker Ueberweidung. Wildlife gehört natürlicherweise zu den rauen Konditionen des Nordens, und auch wenn das Einkommen aus dem Wildschutz dasjenige der Viehzucht nicht ersetzen kann, so kann es doch ein bedeutender Beitrag sein.

Während LWCs (Lewa Wildlife Conservancy) physische Grenzen am Zaun zu Ende gehen, so geht deren Einfluss betreffend Erhaltung und Sicherheitsbelange weit darüber hinaus. LWC arbeitet eng mit dem Kenya Wildlife Service zusammen, um Wilderei und Vieh-Diebstahl in den nördlichen Regionen des Landes zu kontrollieren. Es ist eine langfristige Politik, die Wilderhaltung mit dem Wohlergehen und der Sicherheit der lokalen Gemeinden zu entwickeln. Zur Zeit sind 19 von LWCs bewaffneten Rangern ebenfalls Polizei-Reservisten, und somit sind diese ermächtigt, Schutz-Einsätze auch ausserhalb der Grenzen von LWC auszuführen.

GREVY-ZEBRA

Es bleiben weniger Grevy-Zebras (weniger als 2100) übrig auf der Welt als Spitzmaulnashörner. Der Rückgang ist so schwerwiegend, dass ein Aussterben innerhalb von 50 Jahren wahrscheinlich ist, wenn es so weitergeht. LWC hat die grösste Dichte von Grevy-Zebras in Kenya. Die Anzahl stieg von 80 Tieren im 1977 auf 450 Stück im Jahre 2005, was 19% der Weltpopulation ausmacht. 1999 begann LWC ein gemeinsames Forschungsprogramm mit Wissenschaftlern der Princeton University, gesponsert vom St. Louis Zoo und des Marwell Preservation Trust. Lewa ist optimistisch betreffend der Zukunft der Grevy-Zebras.

SPITZMAULNASHORN

In den 1960er Jahren hatte Kenya noch mehr als 20'000 Spitzmaulnashörner. Ende 1980 waren kaum noch 400 Tiere übrig. Die vielfältigen Gründe wurden eingangs beschrieben. Im Jahre 1983, als Reaktion auf diese Krise, überzeugte Anna Merz die Craig-Familie, ein Rhino Sanctuary in einer 2000 Hektaren grossen Ecke der Lewa-Ranch zu schaffen. Später wurden nochmals 2000 Hektaren hinzugefügt. In weniger als einem Jahr wurde eine geschützte Zone geschaffen, umgeben von 20 km elektrischem Zaun und überwacht von ausgebildetem Sicherheits-Personal und einem Flugzeug. Unterdessen ist das ganze Gebiet Lewas geöffnet und eingezäunt. Im Juli 2010 leben 116 Nashörner

(Spitzmaul- und Breitmaul) auf Lewa. Lewa wurde weltweit bekannt für sein erfolgreiches Fortpflanzungs-Programm.

POLITIK DER GUTEN NACHBARSCHAFT

Über 40'000 Leute leben in den Gemeinden an Lewas Grenzen, und das Conservancy braucht deren Unterstützung. Ian Craig und sein Conservancy Team haben dies früh erkannt und verwenden Einkünfte aus dem Tourismus und von Spenden, um verschiedene Entwicklungsprojekte zu deren Gunsten auszuarbeiten. Alle haben Zugang zu einer von Lewa unterstützten Schule, zu einem subventionierten Gesundheitsdienst, sauberem Wasser und sogar einem Bankdienst. Lewa trifft regelmässig mit den demokratisch gewählten Gemeinde-Vertretern zusammen, um zu besprechen, wie das Geld ausgegeben wird. Im Gegenzug verlangt Lewa, dass seine Nachbarn den Wildschutz erhalten. Dies hat ein sicheres Umfeld für die Wildtiere geschaffen. In Lewa gibt es praktisch keine Wilderei, die Gemeinden helfen nun den Tieren aktiv.

GESUNDHEITSWESEN

Im Jahre 1996/97 gründete Lewa eine Klinik für seine Angestellten, welche im Laufe der Jahre erweitert wurde und für die umliegende Bevölkerung ebenfalls zugänglich ist. Im Jahre 2006 kam eine Aussenstation im Norden, die Leparua Clinic, dazu und im März 2009 wurde die westlich von Lewa gelegene Ngare Ndare Clinic wiedereröffnet. Diese letzte dazugekommene Klinik wurde mit ausländischen Spendengeldern gebaut (nicht von Lewa), und die Spender kümmerten sich dann nicht mehr um den täglichen Unterhalt resp. deren Finanzierung. Lewa hat die Klinik übernommen und sorgt für das Personal und vor allem für die Finanzierung.

Die Krankenschwestern werden von einem Arzt unterstützt, welcher 14-täglich vorbeikommt. Der Arzt wird ebenfalls von Lewa teil-finanziert und arbeitet im Nanuyki-Spital.

Es gibt ein bedeutendes Familienplanungs-Programm und Aids-Aufklärungskampagnen. Auch der kenyanische Staat hilft mit subventionierten Arzneien, welche so zu extrem tiefen Preisen abgegeben werden können.

Die "Freunde Lewas in der Schweiz" unterstützen als Hauptziel und als Hauptsponsor den Unterhalt dieser drei Kliniken. Lesen Sie dazu mehr in der Rubrik "KLINIK".

SCHULEN

2001 gründete Lewa den Lewa Education Trust, um den Kindern um Lewa Zugang zu einer bestmöglichen Bildung zu geben und gleichzeitig die Bedeutung des Wildschutzes zu lernen. Lewa unterstützt (Zahlen 2013) 19 Schulen und sponsert wichtige Ausrüstungsgegenstände wie Pulte, Bücher, Sportgeräte, notwendige Einrichtungen wie Klassenzimmer und Toiletten sowie die Lehrersaläre. In allen Schulen organisiert Lewa ein Ernährungsprogramm mit täglichen Mahlzeiten-Abgaben. Im Jahre 2013 besuchten über 6400 Kinder eine der 19 Lewa-Schulen.

Im Jahre 2013 wurden 364 Kinder speziell mittels Patenschaften unterstützt, viele davon sind Waisenkinder. 75 Kinder gehen in die Primarschulen, 193 zur secondary/high School, 33 sind in einem College untergebracht und 63 gehen zur Universität. Mehr zu den Patenschaften aus der Schweiz finden Sie in der Rubrik "PATENSCHAFTEN".

Für Erwachsene gibt es zudem ein Bildungsprogramm. Diese Weiterbildung wird zur Zeit von über 300 Studenten genutzt.

WEITERE TAETIGKEITEN

Die weiteren von Lewa im Norden Kenyas übernommenen Aufgaben sind so vielfältig, dass wir diese stichwortartig auflisten.

Mit 150 bewaffneten und unbewaffneten Security-Leuten wird das ganze Lewa Conservancy Gebiet überwacht. Zur Unterstützung gibt es auch Teams mit Polizeihunden. Die Lewa Rangers überwachen täglich den über 140 km langen Zaun um das Reservat. Sie bekämpfen den Viehdiebstahl in den umliegenden Gebieten und arbeiten eng mit dem Keny Wildlife Service (KWS) zusammen. KWS hat zudem einen Veterinär ständig auf Lewa stationiert.

Lewa Radio überwacht ein Gebiet rund 100 km um Lewa und ist mit dem Polizei- und dem KWS-Netz verbunden.

Lewa hat ein Flugzeug zur Ueberwachung aus der Luft. Die 2 Piloten haben KWS-Status und unterstützen auch ausserhalb viele Aktionen zum Schutz der Tiere.

Im Laufe der Jahre hat sich Lewa auch zum Spezialisten für Wildtier-Umzugs-Transporte entwickelt.

Es gibt spezielle Programme zur Ueberwachung der Tiere mittels Ohrmarken und Funkhalsbändern.

Als ein weiteres grosses Projekt von Lewa konnte vor kurzer Zeit ein Korridor zwischen dem Mt. Kenya durch das stark besiedelte Gebiet am Nordhang und dem Lewa-Park eröffnet werden. Der Korridor erlaubt es speziell den Elefanten, zwischen den Parks frei zu zirkulieren.

Im Jahre 2013 wurde bereits zum 13. Mal der Lewa Marathon durchgeführt. Der Lewa Marathon ist eine grosse Einnahme-Quelle für Lewa und die Umgebung. Der Gewinn wird nach einem genauen Schlüssel zwischen Lewa, den Schulen, den Gemeinden und den umliegenden Spitälern verteilt. Es ist der einzige Marathon, wo die Strecke durch ein Tierreservat verläuft, in dem sich normalerweise die " Big Five " von Afrikas Tierwelt tummeln. Sorgen um das Wohl der Läufer muss man sich aber keine machen. Die Tiere werden vorher aus dem direkten Laufgebiet vertrieben; so kreuzen die Läufer höchstens Giraffen, Antilopen und viele Zebras auf dem Weg. Von den ausländischen Teilnehmern wird ein namhafter Sponsorbeitrag erwartet. Es machen aber auch jedes Jahr viele der bekannten kenyanischen Läufer mit. Die englische Non-Profit-Organisation Tusk Trust und der Telefonanbieter Safaricom sind die Organisatoren.

ZUM SCHLUSS

Fundraising ist ein fester Bestandteil, um das Conservancy zu führen, das Budget zu finanzieren und die LWC- und NRT-Projekte zu unterstützen. Lewa hat eine weltweite Fundraising-Struktur erstellt, welche in den USA, Kanada und England als unabhängige Wohltätigkeits-Stiftung eingetragen ist. Freiwillige führen zudem kleinere Organisation in der Schweiz, Oesterreich und Hong Kong.

Das Netzwerk steht in Verbindung mit den vielen Safari-Besuchern, die nach Lewa kommen und ist ein Bindeglied zu den Spendern und Institutionen, welche Lewas Bemühungen unterstützen.

Lewa ist wohl das einzige Reservat, das sich so stark um die angrenzenden Gebiete kümmert. So haben sich, wie bereits erwähnt, viele Gebiete um Lewa und unter deren Anleitung ebenfalls zum Wildschutz bekannt; zusammengefasst werden diese im Northern Rangeland Trust. Mehr darüber finden Sie im Internet unter www.nrt-kenya.org www.lewa.org